

ESOTERISCHE KONZEPTE DES GOTTESBEWUSSTSEINS – ALT UND NEU

Ronald P. Beesley

Uralte religiöse Stammesgesetze, basierend auf Vorstellungen eines gewalttätigen, strafenden Gottes, beherrschen bis in die heutige Zeit das Denken zahlreicher Menschen. Dies zeigt Ronald Beesley in eindrucklicher Art und ruft dazu auf, diese alten Bilder endlich zu transformieren. Dabei spricht er besonders zu den Menschen, die heute in ein erweitertes Bewusstsein hinein erwachen, also auch zu uns Lichtwelle-Lesern und -Redakteuren. Es sei an uns, jetzt Brücken zu schlagen vom alten zu einem neuen Gottesbild eines Gottes der Liebe und der Gnade.

Esoterische Konzepte geben einen Überblick über jene Gebiete, welche die Menschheit im Laufe der Evolution betreten hat. Sie erlauben eine ausführliche Betrachtung von Ideen, die zur Interpretation von Gott und dem Universum verwendet wurden. Wenn wir uns langsam durch die verschiedenen Ebenen bewegen, erkennen wir einen völlig neuen Schwerpunkt, wodurch unser Konzept des Universums und des menschlichen Bewusstseins eine ganz neue Bedeutung erhält.

In frühen Zeiten war Gott ein Stammesgott, ein Gott, der mit allen Arten von Opfergaben und Ritualen der Sühnung besänftigt werden musste. Ein eifersüchtiger, rachsüchtiger Gott, ein gewaltsamer und grimmiger Gott. Er hatte seine Günstlinge, Er bestrafte und belohnte, Er machte all das, was wir von einem mächtigen Häuptling erwarten. Auch die Stammesgesetze fusteten auf dieser Gottesauffassung. Sie wurden als Verfügungen oder Worte Gottes interpretiert, so dass schliesslich aus den Gesetzen des Stammes Gebote wurden, auf die sich die religiöse oder soziale Ordnung aufbaute. So ist der Kult um eine Gottheit auf den ersten Blick ein ganz natürlicher Vorgang der Verehrung. Die biologischen Lebensgrundlagen, wie Wasser, Luft, Feuer und Erde, sowie alle wichtigen menschlichen Ereignisse, wie Hungersnöte, Tod und Ge-

burt, wurden durch bestimmte Interpretationen vergöttlicht, indem sie als eine Art Opfer oder als Strafe betrachtet wurden.

Ein religiöses Stammesgesetz aus diesen Zeiten besass noch kein Konzept eines Gottes, der nicht besänftigt werden musste durch Blutvergiessen oder durch Verfolgung, durch Sühne und ähnliche Formen von Schmerz, Bestrafung und Schrecken. Auf einer solchen Grundlage entwickelte sich allmählich ein starker Aberglaube. So waren wohl Voodoo und viele andere Formen der Hexerei echt und völlig aufrichtig gemeint, doch die meisten von ihnen wurden missbraucht. Sie wurden den Menschen aufgezungen durch jene, die sie als Mittel zum Erfolg, als Mittel zur Macht und zur Ausbeutung verwendeten. Die Idee der Göttlichkeit ist immer missbraucht worden durch Menschen, die Gebote kreierten, die ihnen dienten und die vor allem auf dem Gesetz der Vergeltung fusteten.

Solche Stammeslogik mit ihren instinktiven Schlussfolgerungen wurde den Menschen hemmungslos aufgezwungen. Die frühen heidnischen Religionen waren unbarmherzig und verlangten Opfer, sie basierten gänzlich auf Bestrafung und Sühne. Jegliche Überschreitung des stammeseigenen oder des religiösen Brauchtums wurde mit dem Tode bestraft. Inmitten dieses ange-

sammelten Aberglaubens, dieser Gottes-Furcht, erleben wir die Ankunft des Nazareners, der gekommen ist, um diesen schrecklichen Konflikt, um diese Furcht einzudämmen: Die Angst vor den Priestern, vor Voodoo und Hexerei, die Angst vor dem Tod. Er ist gekommen, um diese Tausende von Jahre dauernde Entwicklung der kumulierten Angst vor Gott zu wenden, um das Gottesbild der Furcht in ein Gottesbild der Liebe zu wandeln. Eigentlich geht es im Christentum genau darum. Es geht um die Wende der Stammesgesetze der Rachsucht hin zur Erkenntnis eines Gottes der Gnade, eines Gottes des Mitgefühls.

Doch dies funktionierte nicht, weil der Eine, der es überbrachte, sehr bald so behandelt wurde wie Seine Vorgänger. Und so gab es ein öffentliches Gerichtsverfahren, eine schreckliche öffentliche Hinrichtung, angetrieben durch Stammesystem und Heidentum. Immer noch wird dasselbe Vorgehen als eine Form der Religion verwendet. So wurde das Heidentum mit seinen Opferungen, seinem Blut und seinen Bussen zu einem Teil des christlichen Glaubens gemacht. Dies bis hinein ins Zwanzigste Jahrhundert, wo die Kreuzigung immer noch viel häufiger verkauft wird als der auferstandene Christus. Wo die Belohnungen immer noch darin bestehen, entweder zur „rechten Hand Gottes“ zu sitzen oder auf den „heissen Stuhl“ hinunter zu stürzen. Und all die verschiedenen Mittel, um Gehorsam gegenüber diesen rigorosen Gesetzen stammesgeschichtlichen Ursprungs zu erzwingen, werden auch heute noch angewandt und haben entweder über Aberglauben oder religiöse Praktiken einen grossen Einfluss auf zahlreiche Menschen.

Deswegen muss das esoterische Gedankengut jene Wege von Kampf, Schmerz und Leiden verlassen und einen neuen Pfad ersinnen, einen Pfad zu einem Gott der Liebe sowie zu einem Gott der Weisheit. Es geht darum, in diese heidnischen Werte hinein zu wirken, in diese alten Ideen von Königen und Schlössern, von Prinzen

und so weiter, die alle eine Art mittelalterliches Gebäude bilden, das immer noch als Gott dargestellt wird.

Dieses Gebäude wird in vielen Bereichen heute noch als normal empfunden. So wird zum Beispiel die Heirat zweier junger Menschen, die einander körperlich oder auf andere Art anziehen, als eine höhere göttliche Macht betrachtet. Alles Geschehen, das nicht von Menschen verursacht wird, wird Gott zugeschrieben. Überall besteht dieser Widerspruch, dass Gott eine formelle Macht übertragen wird, die verneinen und bestrafen und auf jeder Ebene eingreifen kann.

Wie können wir aufgrund unseres inneren geistigen Wissens die Wunden und Narben dieser alten Verletzungen der menschlichen Beziehung zum Geistigen heilen? Immer noch wird die Heirat zwischen einem Juden und einer Christin als Unglück betrachtet. Sogar die Heirat zweier Menschen mit unterschiedlichem christlichem Glauben wird als etwas Falsches und Sündiges gesehen. Immer noch gibt es den Glauben an die Auferstehung des physischen Körpers, die Verweigerung von Geburtenkontrolle und die Unauflöslichkeit der Ehe – all dies findet noch im Denkgebäude des zwanzigsten Jahrhunderts statt, obwohl das Bildungsniveau stetig zunimmt. Schlussendlich sind wir am heutigen Punkt des Unglaubens angelangt. Diese Haltung ist berechtigt, wenn wir das heutige Leben praktisch, intellektuell und spirituell betrachten.

Wie können wir in einer liberalen Gesellschaft den Menschen Adam und Eva überstülpen? Wie ist es möglich, einige der aussergewöhnlichen Geschehnisse zu erklären, die in der Bibel geschildert werden? In der Bibel, die von vielen ähnlich wie eine Waffe verwendet wird, was jedoch von den Leuten, die davon leben, bestritten wird. Diese Widersprüche der Glaubensauffassungen sind immer noch die Widersprüche jener alten missbräuchlichen Glaubenssysteme. Das alte Heidentum und die Stammesgesetze lasten immer noch auf den Schultern des modernen Menschen. Daher

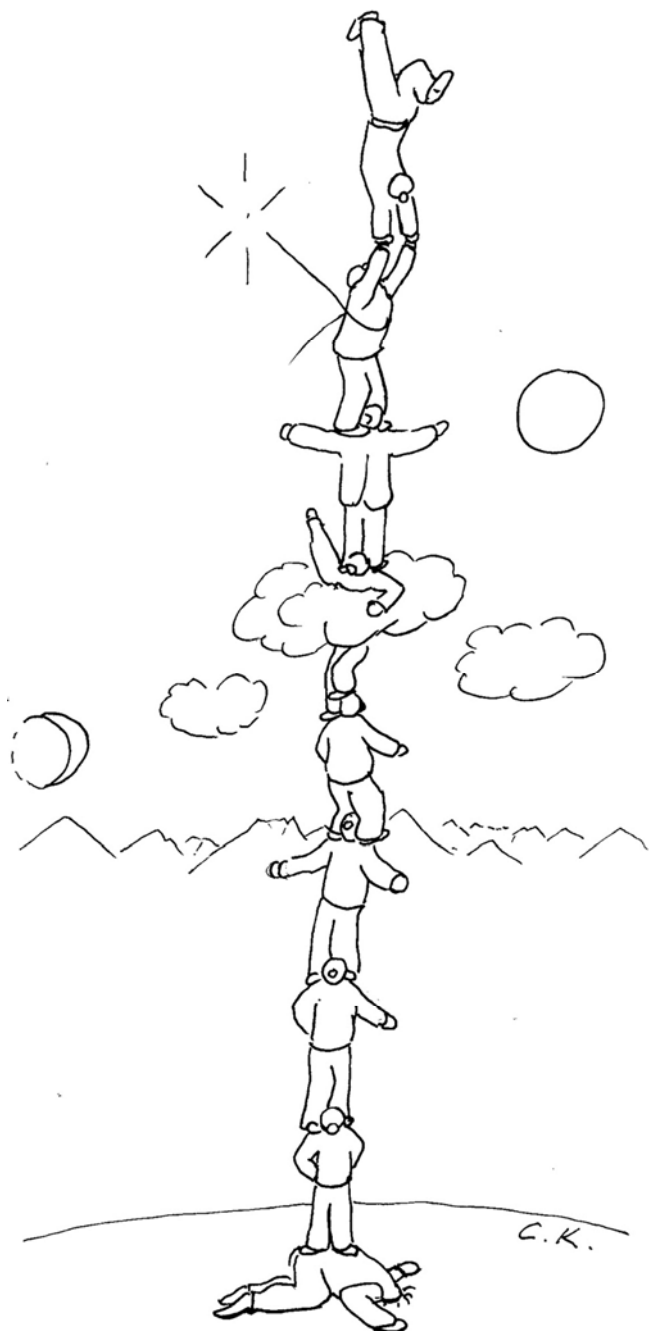
Immer noch gibt es den Glauben an die Auferstehung des physischen Körpers, die Verweigerung von Geburtenkontrolle und die Unauflöslichkeit der Ehe.

wendet er sich entweder völlig von ihnen ab oder verschreibt sich ihnen gänzlich, in fundamentalistischer Art und Weise. Dies kann so weit gehen, dass er jedes Wort in der Bibel glaubt, jedes Gott zugeschriebene Wort, was oft die Grenzen des Verstehbaren übersteigt. Wie beschränkt können wir sein, wenn wir zurückgehen in die Gefangenschaft durch „Gott“, wo wir uns doch in die Evolution Gottes hineinbewegen sollten.

Dies ist die spannende Stufe, auf der wir nun angekommen sind. Die frühen Religions-Interpretationen waren für den Menschen eine Art Krippe, die ihn eine Zeitlang beschützt hat. Doch nun muss er seine Windeln ablegen, muss er aufstehen als ein menschliches Wesen, als ein geistiges Wesen und seine seelische Verantwortung übernehmen. Ohne Gott oder den Teufel anzuklagen und ohne auf irgendeine Art auszuweichen, muss er jetzt sich selbst ehrlich und aufrichtig anschauen, von Angesicht zu Angesicht.

Dies ist ein Moment der Wahrheit, den nur wenig Menschen wollen, ganz sicher nicht jene in religiösen Zirkeln. Sobald wir den Fundamentalisten nicht glauben, werden wir sofort als Aussenseiter und Fremde gebrandmarkt und entweder als Atheisten oder Ungläubige bezeichnet. Es ist traurig und tragisch, wenn der einzige Weg, sich sicher zu fühlen, darin besteht, von einem Hausdach aus zu schreien, der andere Mensch sei falsch und sie, die Schreienden, seien richtig. Wenn wir vergleichende Religionsgeschichte studieren, zeigt sich, dass diejenigen, die versuchten, frei zu denken, durch ihre eigenen Leute verfolgt wurden, und zwar bei Weitem mehr als durch die sogenannten „Heiden“. Sie wurden viel härter angepackt, weil sie wagten, nicht zu glauben oder anders zu glauben. Also muss wirklich eine Menge astrales Durcheinander und viel Bedeutungsloses aufgeräumt werden, bevor wir anfangen können, die Kontinuität des Bewusstseins, das Gottesbewusstsein, als eine sich entfaltende Kraft zu sehen. Um diese Kontinuität an die Stelle von Tod, Strafe und Sünde sowie einer Art von tödlicher Scham zu setzen. So können wir die Würde des menschlichen Geistes über den alten Stammesglauben stellen und uns in eine neue Epoche bewegen, wo wir Gott, uns selbst und der Natur direkt ins Gesicht schau-

en. Dies erlaubt uns, mit unserem eigenen Bewusstsein zu arbeiten, eingebettet ins Gottesbewusstsein, ins universelle Bewusstsein, so dass eine unmittelbare, persönliche Beziehung entsteht. Das ist nicht einfach, und du wirst sehen, dass die Menschen, die sich am meisten dagegen wehren, deine Familie und Freunde sind, deine Pfarrer, ja sogar deine Ärzte. Dies indem sie sagen, so vorzugehen sei schrecklich, und es als Sünde oder als unecht bezeichnen.



Doch wir müssen diese schreckliche traditionelle Religion verändern. Wir müssen versuchen, Gott von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, ohne einen Vermittler. Wir müssen mit Herz, Verstand und Geist kommunizieren und eine reine Verbindung erstellen, über Meditation und stilles Gebet. So können wir uns direkt mit dem geistigen Bewusstsein verbinden und es leben, es sein, es anrufen und in Aktion setzen auf unsere eigene menschliche und spirituelle Art. Dieser Schritt verlangt nach aussergewöhnlichen Menschen. Doch werden sogar heute noch spirituelle Therapien als merkwürdig und ausgefallen betrachtet. Obwohl wir uns im White Lodge Center in dieser Arbeit mit den schwierigsten Problemen herumschlagen müssen, werden unsere Erfolge allen anderen Einflüssen als Gott zugeschrieben. Und die professionellen religiösen Männer, welche Sonntag für Sonntag die Kirchenlieder wiederholen, halten die Menschen sogar davon ab, zu uns zu kommen, da unsere Arbeit ihrer Meinung nach dem Sündenfall zuzuordnen ist und mit Satan und dem Bösen zu tun hat.

Es ist nicht gut, einem Streit mit Streit entgegenzutreten. Der einzige Weg, um dieses Thema auf der inneren Ebene anzugehen, besteht darin zu erkennen, dass es sich um alte Konzepte und Glaubenssysteme handelt, die an ihrem Alter sterben müssen, an ihrer Lächerlichkeit und am Unglück, das sie über die Menschheit bringen. Die heutigen jungen Menschen leiden sehr unter diesem inneren Glaubens-Vakuum. Immer noch gibt es die Sicht auf einen fundamentalistischen Gott, der immer weiter donnert. Alle Arten von himmlischen und irdischen Belohnungen werden angeboten, doch nichts geschieht. Davon wenden sich die innerlich offeneren Menschen allmählich ab, da es nicht der Logik ihrer Vorstellungen entspricht. Es verträgt sich nicht mit ihrer Wissenschaft, mit ihrer Mathematik, mit ihrer Idee der Geschichte, mit ihrer Idee, wie das Universum funktioniert. Dass der Mensch einst dachte, die Erde sei das Zentrum des Universums, ist an sich äusserst kleingeistig.

Wir können nicht länger über das predigen, was vor einigen tausend Jahren geschehen ist, ohne es heute zu manifestieren.

Wie können wir einerseits mit diesem Bedürfnis, diesem Hunger einer hochgebildeten sich entfaltenden Menschheit umgehen und andererseits uns mit einer sterbenden Religion befassen, der keine Wahrheit mehr innewohnt? Wir brauchen Menschen, die zwischen diesen Ebenen vermitteln können, die sehen, können, dass es sich bei der heiligen Schrift um ein grosses Werk mit mystischer Bedeutung handelt. Es braucht Menschen, die in den biblischen Gleichnissen nicht nur eine simple dreidimensionale Geschichte sehen, sondern die mystische Beschreibung eines unsichtbaren Gesetzes.

In diesen unsichtbaren Bereich hinein muss der Mystiker tauchen. Physische Strafen und Belohnungen haben keine Wirkung mehr und sollten dies auch nicht haben, weil Göttlichkeit kein Belohnungs-System ist. Es hat mir Angst gemacht, als ich jung war, und es ängstigt mich immer noch. Wenn die Religion als eine Form der Erlösung ausgegeben wird, erschreckt es mich. Denn ich weiss, dass dies früher oder später im jenseitigen Leben entsprechend beantwortet wird. Wir werden dann durch die Geschichte unserer Leben gehen und auf vieles stossen, das wir nicht ausgeführt haben. Wenig wurde in einer Inkarnation erreicht, keine Evolution hat stattgefunden, keine Entwicklung des Charakters oder des Geistes wurde in Gang gesetzt. Dies sind dann die Gewissensqualen beim Sterbevorgang, die Gewissensqualen eines verlorenen Lebens ohne Bedeutung, ohne Richtung, ohne Lehren und ganz sicher ohne Religion oder Glauben.

Hier sollten wir vermitteln und sehen, dass die Legenden der Vergangenheit für die Zukunft neu interpretiert werden können. Der heutige esoterische Sucher sollte zum Aktivator dieser Legenden werden. Wir können nicht länger über das predigen, was vor einigen tausend Jahren geschehen ist, ohne es heute zu manifestieren. Der Beweis liegt in der esoterischen Kraft, in dieser vermittelnden Kraft, die in so vielen Religionen erwähnt wird und die immer noch ungenutzt ist. Der Beweis liegt in dieser Quelle des Lehrens, der Intuition und des instinktiven Ver-

haltens. Wenn wir dies für andere zu einem grossartigen karmischen Muster der Evolution zusammenfügen, können die aufwachenden Menschen die Konzepte mental begreifen und sehen, dass es Sinn macht, dass die Lehre vernünftig ist und dass sie sie verstehen können. Sie bekommen einfach einen Spiegel, in den sie schauen können. Das ist ehrlich und ist praktikabel, das ist spirituelle Logik. Heute haben viele Universitäten überhaupt keine Fakultät zum Thema Religion – einige haben ein wenig ausser-sinnliche Wahrnehmung oder psychologische Forschung angegliedert –, und dadurch entsteht ein grosses Vakuum. Je mehr sich die Menschen nur spirituelles Teilwissen aneignen, desto grösser ist die Gefahr der Illusion, ist auch die Gefahr des Drogenmissbrauchs. Vieles ist nur ein Fluchtweg vom Nichts zum Nichts. Eine Art Trip in eine Traumwelt, eine Flucht aus diesem Gedankengebäude der religiösen Plackerei in eine Art Hippie-Welt voller Blumen und leerem Schein. Ich glaube nicht, dass unsere Jugend dieses Erbe verdient hat. Können wir ihnen dieses mit gutem Gewissen weitergeben und sie dann anklagen, weil sie sich so verhalten, wie sie es tun? Es reicht nicht, darüber zu sprechen, wir sollten es vorleben. Und wenn wir es leben, respektieren wir das Leben, die Nahrung und das Denken, das Essen und das Arbeiten. Wir erstellen Energiefelder und bringen unsere Glaubensvorstellungen ein in die Industrien und Berufssysteme, bringen unsere intuitiven Wahrnehmungen hinein in die therapeutische Arbeit und beweisen damit, dass es sich um einen handfesten, logischen Weg handelt. Dass es etwas Sinnvolles ist, das wir manifestieren und in allen Bereichen umsetzen können, in der Bildung, in der Nahrungskette, im Gesundheitswesen und so weiter. Die innere Kraftquelle ist unbegrenzt und kann in jedem menschlichen Interessengebiet angewendet werden.

Im therapeutischen Bereich kommen wir mit den Ebenen des Wissens und der Weisheit in Berührung, die durch den menschlichen Intellektualismus zugedeckt werden. Wir können unser Wirken erweitern in den intuitiven Bereich des Lernens hinein, in die Notwendigkeit, den Cha-

rakter des Individuums zu entwickeln. Wir können den Menschen helfen, sich für einen Beruf zu entscheiden und sich selbst zu finden, indem wir ihnen eine Reihe von Ideen vermitteln, um sich auszudrücken und sich selbst zu entdecken. Und so können sie in sich die Suche nach Gott entdecken, nicht nach einem von jemandem diktierten Gott, sondern einem Gott der Forschung, einem Gott des Findens, einem Gott der Liebe.

Alle, die dies lesen, setzen es auf ihre eigene Art um. Du tust es in deinem Glauben, in deinem Vertrauen, in deinen Überzeugungen, doch dies genügt noch nicht. Wenn die Christen, die Juden, die Mohammedaner, die Buddhisten, die Hindus, wenn die Menschen aller Religionen diese Erkenntnisse leben würden, wäre die Welt nicht in dem Zustand, in dem sie sich heute befindet. Es herrscht im Alltag ein völliger Mangel an geistiger Kraft. Wir könnten so viel tun, gemäss dem biblischen Ausspruch: „Die Werke, die ich tue, wirst auch Du tun, und sogar grössere Werke.“ Darin liegt das stetige Versprechen dieser Wandlungskraft, dieser Transformationskraft, dieser Kraft der Schwingungserhöhung, der Führungskraft und der Kraft des Segnens. Ein grosser Schatz an unberührten Möglichkeiten steht dem menschlichen Bewusstsein zur Verfügung. Doch er bleibt unerprobt, unerschlossen und oft völlig ungebraucht.

Wir müssen die Menschen sein, die in diese feinstofflichen Gebiete voller Kraft vordringen können. Anstatt zu einer Gottheit oder einem Vater zu beten, sehen wir das universelle Bewusstsein, das Gottesatom, das jedes Phänomen durchdringt und das Ganze auf eine geordnete und systematische Art zusammenhält. Wenn wir genug Vertrauen und Glauben haben, die geistige Kraft in unserem Leben umzusetzen, wenn wir wirklich an das glauben, was wir tun, und es bewusst und selbstlos tun, dann können wir nicht nur unser eigenes Leben verändern, unsere eigene Bedeutung, unser eigenes Denken, unsere eigenen Ideen, wir können auch anderen Menschen helfen, sich zu wandeln und ihre Erkenntnisse wiederum weiterzugeben. Viele jun-

*Ein grosser Schatz an
unberührten Möglichkeiten
steht dem menschlichen
Bewusstsein zur Verfügung.*

ge Menschen suchen nach einem Weg des Verstehens, da sie in nichts mehr einen Sinn sehen. Es ist dann wundervoll zu sehen, wie das Licht in die Augen dieser jungen Menschen zurückkehrt, wenn sie zu verstehen beginnen, was Evolution bedeutet. Leider gibt es nicht genug Leute, die esoterische Philosophie lehren. Die meisten Menschen wollen diese nur dazu verwenden, um das Leben nach dem Tod zu beweisen oder für eine Art von Weissagung oder für eine andere nicht sehr hochstehende Tätigkeit. Doch die innere Kraft eignet sich für äusserst hochstehendes Wirken. Sie verändert nicht nur menschliche Leben, sondern sie kann die Geschichte verändern. Wir sollten mit wenigen Menschen genug Einflussmöglichkeiten schaffen, um diese Gedanken in Aktion zu setzen. Dadurch könnten sie in Regierungen und Systeme einfließen und einen Richtungswechsel in Bewegung setzen, eine Wandlung der Herzen, eine Wandlung dessen, was bedeutend ist. Dazu braucht es dich. Dazu braucht es uns alle.

Wir stehen an der Schwelle des Wassermannzeitalters, einer Zeit voller Turbulenzen und Chaos. Doch müssen wir Chaos nicht als schlecht betrachten. Wir sollten es als eine Art Bulldozer betrachten, der viele alte Häuser mit schlechten Fundamenten abreisst, um den Weg frei zu machen, um den Untergrund zu reinigen, damit neue Tempel und eine neue Gesellschaft entstehen können.

Kreativität und Chaos gehören zum gleichen Vorgang, dem Wegräumen des Unsinn eines Jahrhunderts, um vielleicht Platz zu schaffen für den Unsinn eines neuen Jahrhunderts. Auf jeden Fall ist es eine Wandlung des Plans, eine Wandlung einer Idee. Es ist eine Wandlung in der Ausrichtung, eine Wandlung des Konzepts. Auch wenn also das Wassermannzeitalter viel Gepolter von Veränderungen und grosse Feuer der Unzufriedenheit mit sich bringt, wird es enorme Energien und Kräfte freisetzen. Energien, die den Planeten transformieren werden, und ganz sicher auch die menschlichen Belange. Sie werden mehr von einer aufbauenden

Ökonomie der Gesellschaft als von ihren humanitären Hilfsmassnahmen bestimmt werden.

Vieles, was dich in der heutigen Zeit wichtig macht, ist unnötig. Kannst du dem Geistigen in dir vertrauen, kannst du geben ohne zurückzuhalten und sagen, „Ich werde spirituell leben, ob es anderen gefällt oder nicht“? Schämen wir uns für unsere Gedanken? Fürchten wir uns vor unserer Wahrheit? Fehlt uns der Mut, unseren Überzeugungen zu folgen? Wir müssen bereit sein, zu unserem inneren Wissen zu stehen, sei es in der Fabrik, im Büro, in der Werkstatt oder auf der Strasse, denn da leben wir und da wirken wir, da begegnen wir anderen Menschen. Genau dort geschehen die Dinge des Lebens.

Ein Unglück kann oft durch intuitive Denkkraft entschärft werden, durch das Wissen eines Menschen, der die innere Bewusstseinskraft kennt, dieses universelle Bewusstsein, das Gottesbewusstsein überhaupt, das durch jedes Atom, durch jedes Element aller Dinge strömt. Diese machtvolle Kraft ist in einem Sandkorn enthalten, in der Unermesslichkeit des Universums und im Schlagen eines jeden Herzens.

Da ich nun seit vielen, vielen Jahren auf diese Art lebe, weiss ich, dass dies zu einer so weitreichenden Lebensweise wird, dass man es nicht anders haben möchte. Doch ich glaube nicht, dass jemand in meiner Familie viel von mir hält, auch wenn sie mich noch nicht rausgeworfen haben! Also nehme ich an, es ist in Ordnung. Doch darum geht es: Deine Freunde, deine Verwandten, deine nächsten und liebsten Menschen, wenn du sie so bezeichnen willst, sie wollen dich nicht kennen, wenn du eine veränderte Person bist. Dies weil du anders lebst, anders denkst, anders handelst. Weil du den Mut hast, diese Kraft zu leben, sie in Bewegung zu setzen, diese Energie, die eine verkrüppelte Wirbelsäule verwandeln und gerade machen kann, die einem dementen Menschen helfen kann, Heiterkeit und Ruhe zu finden. Die einem verlorenen Menschen helfen kann, sich selbst zu finden, die ein Gespräch zu einer Freude, Tod zu

*Diese machtvolle Kraft ist
in einem Sandkorn enthal-
ten, in der Unermesslichkeit
des Universums und im
Schlagen eines jeden
Herzens.*

einem Glück machen kann. Die Wonne der Geburt, der ganze Rhythmus von Leben und Karma und die vielen Zivilisationen, die mit all dem verbundene Freude und Begeisterung, dies alles ist eine wunderbare Quelle für Gespräche, doch leider kannst du nur unter Deinesgleichen darüber sprechen. Du kannst nicht mit den Religiö-

sen und den „Erlösten“ darüber sprechen, auch wenn sie es brauchen würden, doch sie würden es dir übelnehmen. Sie werden davongehen und über deine Worte und Handlungen nachdenken. Doch was du tust, wird im Denkkonzept des Neuen Zeitalters sehr viel wertvoller sein als alles Predigen und Lesen, als alles Prophezeien.

Dieser Artikel stammt aus dem Buch „Visions of the Aquarian Age“, S. 26 - 33, und wurde durch Charlotte van Stuijvenberg aus dem Englischen übersetzt.

Ronald P. Beesley (1903 – 1979), Spiritueller Lehrer, Philosoph und Pionier in der Arbeit mit Licht, Farbe und der Spirituellen Psychotherapie. 1948 gründete er das White Lodge Centre in London und leitete es – später im Süden von England, in Tunbridge Wells – bis zu seinem Tode. Weltweit haben dort Tausende von Suchern eine fundierte Basis in ihrem spirituellen Wissen über die kosmischen Gesetzmässigkeiten und über die Mystik des geistigen Lebens erhalten. (Die Bücher von R. Beesley in englischer Originalsprache sind in der Buchhandlung im Licht, Oberdorfstrasse 28, Zürich, erhältlich.)

